

Nicht einfach schweigen

Jeder Sonntag im Kirchenjahr trägt einen Namen. Der Name aber steht für den Inhalt, er ist Programm. Das heißt, alle Texte und Lieder des sonntäglichen Gottesdienstes sind thematisch abgestimmt. In der Passionszeit, in der wir gerade leben, tragen die Sonntage lateinische Namen. Sie gehen auf biblische Worte zurück.

Der morgige Sonntag heißt „Reminiscere“, das bedeutet „Gedenke“. Das Wort ist aus dem 25. Psalm entlehnt und heißt vollständig: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit!“ In dem Psalm werden elementare Grundfragen des menschlichen Seins angesprochen. Es geht um die Erkenntnis von Schuld, die zum Neuaufbruch führt. Dieser Neuaufbruch wird als Weg be-

schrieben, den der Mensch suchen muß. Ein Weg, der mit Gott gegangen wird. Das Unrecht macht diesen Weg gefährlich, darum sieht am Ende die Bitte, daß Unschuld und Redlichkeit den behüten möge, der den Weg für sein Leben sucht.

Ich kann nicht anders, als die uralten Worte vor dem Hintergrund unserer Zeit zu lesen. Sie bedeuten etwas für unser Leben, sie deuten es.

Es wäre an dieser Stelle viel zu bedenken, was uns in den letzten Wochen alles beschäftigt hat. Ich erinnere an die schwierigen Verhandlungen, die den Kosovokonflikt betreffen. Es ging darin nicht um etwas, das sich ganz fern von uns abspielt. Das alles geschah und geschieht direkt vor unserer Haustür. Wir sind

mitbetroffen. Auch unsere Soldaten wären im Krisenfall zum Einsatz gekommen. Und die Angst vor einer unkalkulierbaren Ausbreitung war doch auch unter uns ein wichtiges Thema. Ich erinnere an die schockierenden Bilder aus den sonst so idyllischen Winterurlaubsorten. Die Frage nach der Verantwortung des Menschen für die massiven Eingriffe in die Natur muß immer wieder neu gestellt werden. Ich erinnere an die Gewalt, die unter uns immer wieder zu Übergriffen führt, die Menschenleben bedroht und den Tod mit einkalkuliert. Der Brandanschlag in Wittstock gehört mit zu diesen schrecklichen Gewalttaten.

Das biblische Wort, das den morgigen Sonntag bestimmt, spricht uns in unserer Lebens-

wirklichkeit an. Es kann von uns verstanden werden, auch wenn wir der Kirche nicht angehören. Die Bitte: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit!“, würde zur Farce werden, wenn sie sich nicht auf unser eigenes Verhalten legen würde. Im Psalm ist dieser Umkehrung gedacht, wenn sich mit der Bitte um Gottes Barmherzigkeit die Suche nach dem eigenen Weg verbindet. Eingeständnis von Schuld, die Übernahme von Verantwortung, Unschuld und Redlichkeit, Barmherzigkeit. . . Was bedeutet das vor dem Hintergrund des Erlebten der letzten Wochen und Monate? Die Fragen müssen unter uns besprochen werden, denn wir können nicht einfach darüber schweigen.

Beatrix Forck, Rheinsberg